

177.
en-
m
t u.
werden
7234
40.
ste
Tri-
ber
In-
und
ber
des
ie
urch
den-
hil-
ich-
ind
tum
en.
ung
ster,
orts
179
gs mit
1920
aren
ag
e 12.
Ent-
und
Uhr
von
12.
e.
ent-
bis
umg.
fort
teht
nach
ches
7898
end.
1900
ger,
den,
J. und
adger
Gade
oben.
Wies-
badener
Zeitung.

Bezugspreis:
Wöchentlich 40 Pfg. (Dringender 10 Pfg.), durch die
Post bezogen Vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitung Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 10.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 6-spaltige Zeitspalt ober deren Raum 10 Pfg.
für Kubwärts 10 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitspalt 30 Pfg. für Kubwärts 50 Pfg.
Erpedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluss Nr. 199.
Intelligenzblatt

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 178. Freitag, den 3. August 1894. Ueber 8000 Abonnenten.

Unsere heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.
Auf den städtischen Lagerplätzen am Bismarckring, an der Neumühle, sowie im Canalbauhof, Schwalbacherstraße 8, sollen am **Freitag, den 3. August l. J., Nachmittags 4 Uhr**
24 Haufen Abfall-Brennholz,
13 Paar alte Wasserstiefel,
255 kg alte Hanffeile,
70 " " Gummischläuche,
70 " altes Zint
öffentlich meistbietend versteigert werden. Beginn der Versteigerung um 4 Uhr Nachm. an der Neumühle.
Wiesbaden, den 27. Juli 1894. 296
Stadtbaupamt, Abtheilung für Canalisationswesen.

Stadtbaupamt.
Verdingung.
Die Lieferung von etwa 500 Tonnen Koks und 120 Tonnen melirte Kohlen, sowie etwa 160 Tonnen Koks für das Winterhalbjahr 1894/95 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.
Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 0.50 Mk. bezogen werden.
Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **A. H. 2** versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 14. August 1894, Vormittags 12 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Wiesbaden, den 30. Juli 1894. 300
Stadtbaupamt Abtheilung für Hochbau:
Der Stadtbaumeister Genzmer.

Bekanntmachung.
In dem früher Würth'schen Hause **Bleichstraße Nr. 3** soll eine Wohnung im ersten Stockwerk (Bel-Etage), bestehend aus 5 Zimmern, nebst einer Küche, sowie einer Mansarde und Kellerabtheilung auf den 1. Oktober d. Js. anderweit vermietet werden.
Reflektanten wollen ihre Angebote bis spätestens zum **20. August ds. Js.** beim Stadtbaupamt Zimmer Nr. 41 einreichen, woselbst auch die Mietbedingungen während der **Vormittagsdienststunden** zur Einsicht offen liegen.
Wiesbaden, den 31. Juli 1894. 303
Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau:
Der Stadtbaumeister Genzmer.

Gemeindesteuer pro Juli - September 1894 (2. Rate).
Die **Gemeindesteuer** für die Monate **Juli, August und September l. Js. (2. Rate)** ist am 1. l. Mts. zur Zahlung fällig geworden.
Die betreffenden Zahlungspflichtigen werden hiermit an die Zahlung erinnert und gleichzeitig ersucht, zwecks Verhütung eines zu starken Andrangs an der Kasse, sich möglichst wie unten angegeben einzufinden zu wollen. **Die Zahlungspflichtigen, welche zur Steuer veranlagt sind in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben:**

A	am 3. u. 4. l. Mts.	M	am 16. u. 17. l. Mts.
B	" 6. "	Nu. O.	" 20. "
C. u. D.	" 7. "	P. u. Q.	" 21. "
E. u. F.	" 8. "	R	" 22. "
G	" 9. "	S	" 23. u. 24. "
H	" 10. u. 11. "	Tu. V.	" 25. "
J. u. K.	" 13. u. 14. "	W. u. Z.	" 27. u. 28. "
L	" 15. "		Außerhalb 29. u. 30. "

Die Kasse ist geöffnet von **Vormittags 8 Uhr bis Mittags 1 Uhr.**
Wiesbaden, den 2. August 1894. 301
Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Buchdrucker **Karl Ritter** auf seinen Antrag von dem Amte als Stellvertreter des **Schiedsmanns** für den 1. Stadtbezirk entbunden und daß an seiner Stelle der Rentner **Franz Strasburger** bestätigt und verpflichtet worden ist.
Bei dieser Gelegenheit geben wir nachstehend die bestehenden **Schiedsmannsbezirke**, die Namen der Schiedsmänner und Stellvertreter, sowie die Dienststunden derselben unter dem Bemerken bekannt, daß sich der Geschäftsraum für alle 5 Schiedsmannsbezirke im Rathhause Zimmer 28 (1 Stock) befindet, und daß sich die Zuständigkeit der Schiedsmänner der einzelnen Bezirke nach der Wohnung des Beklagten richtet.

Erster Bezirk: Karstraße, Adolphstraße oberhalb Nr. 28 und 29, Albrechtstraße von Nr. 29-45, Bismarckring, Bleichstraße, Blücherstraße, Clarenthal, Dohheimerstraße, Kleine Dohheimerstraße, Drubenstraße, Emserstraße, Faulbrunnenstraße, Frankensteinstraße, Friedrichstraße Nr. 41-47 und Nr. 42-48, Gerichtsstraße, Gneisenaufstraße, Helenestraße, Hellmuthstraße, Herderstraße, Hermannstraße, Hochstraße, Jahnstraße, Kaiser Friedrich-Ring, Karlstraße, Lahnstraße, Lützenstraße Nr. 37-43 und Nr. 38, Mauritiusstraße, Michelsberg, Orantenstraße, Rheinstraße Nr. 47 bis 111 und Nr. 40-96, Riehlstraße, Roonstraße, Scharnhorststraße, Schliersteinerstraße, Schwalbacherstraße Nr. 1-45 und Nr. 2-38, Kleine Schwalbacherstraße, Sedanplatz, Sedanstraße, Waldramstraße, Wellrichstraße, Westendstraße, Wörthstraße, Jorchstraße und Zimmermannstraße.
Schiedsmann: Rentner **Karl Densel**.
Stellvertreter: Rentner **Franz Strasburger**.
Dienststunden: Donnerstag, Vormittag 10 bis 12 Uhr.

Zweiter Bezirk: Adolphstraße Nr. 1-27 und Nr. 2-26, Adolphsallee, Adolphstraße, Albrechtstraße von Nr. 1-27 bezw. 24, Alexandersstraße, Augustastrasse, Bahnhofsstraße, Biebricherstraße, Glendogengasse, Fischerstraße, Friedrichstraße von Nr. 17-39 und Nr. 20-40, Goethestraße, Herrngartenstraße, Kirchstraße, Kleine Kirchstraße, Leisingstraße, Lützenplatz, Lützenstraße Nr. 1-35 und Nr. 2-36, Rainierstraße, Rainier Landstraße, Marinsstraße, Rauergasse, Mauritiusplatz, Möhringstraße, Rorichstraße, Reudorferstraße, Reugasse, Nicolassstraße, Rheinbahnstraße, Rheinstraße von Nr. 1-45 und Nr. 2-38, Schillerplatz, Schlachthausstraße, Schlichterstraße, Schulgasse, Victoriastraße, Wilhelmplatz, Wilhelmstraße von Nr. 1-15 u. Nr. 2-16 und kleine Wilhelmstraße.
Schiedsmann: Rentner **Abolf Otto**.
Stellvertreter: Rentner **Jacob Dressler**.
Dienststunden: Mittwoch, Vormittags 10 bis 11 Uhr.

Dritter Bezirk: Abeggstraße, Adolfsberg, Alwinenstraße, Bierfaberstraße, Blumenstraße, Bodenriedstraße, große Burgstraße, Kleine Burgstraße, Casseinsberg, Curiaalplatz, Delaspeestraße, Erathstraße, Frankfurterstraße, Friedrichstraße von Nr. 1-15 und Nr. 2-18, Gartenstraße, Golbgasse, Grabenstraße, Grünweg, Gustav-Freitagstraße, Häfnergasse, Hainweg, Herrnmühlgäßchen, Hefstraße, Hildstraße, Humboldtstraße, Kreidelstraße, Langenbedstraße, Leberberg, Marktplatz, Marktstraße, Metzgergasse, Mozartstraße, Mühlgasse, Museumstraße, Parkstraße, Paulinenstraße, Rosenstraße, Schöne Aussicht, Sonnenbergstraße, Sophtenstraße, Solmsstraße, Spiegelgasse, Lannusstraße von Nr. 1-11 u. Nr. 2a und 2b, Theatergasse, Thelemannstraße, Theoborenstraße, Uhlendstraße, Webergasse von Nr. 1-29 und Nr. 2-30, kleine Webergasse, Wilhelmshöhe u. Wilhelmstraße von Nr. 18-44.
Schiedsmann: Stadtrath **Friedrich Viel**.
Stellvertreter: Kaufmann **Christian Glaser**.
Dienststunden: Dienstag, Vormittag 10-11 Uhr.

Vierter Bezirk: Adlerstraße, Bachmayerstraße, Bärenstraße, Castelfraße, Feldstraße, Gemeindegäßchen, Gustav-Adolfstraße, Harlingstraße, Dirschgraben von Nr. 1-19 und Nr. 2-18, Hochstraße, Kirchholzgasse, Knauststraße, Langgasse, von Nr. 1-47 u. Nr. 2-42, Ludwigstraße, Philippbergstraße, Platterstraße, Quersfeldstraße, Röderstraße von Nr. 1-13 und Nr. 2-14, Römerberg, Rothstraße, Schachtstraße von Nr. 1-21 und Nr. 4-26, Schützenhofstraße, Schulberg, Schwalbacherstraße von 47-79 und Nr. 33, Wallmühlstraße und Webergasse, von Nr. 31-53 u. Nr. 32-58.
Schiedsmann: Kaufmann **Carl Spil**.
Stellvertreter: Kaufmann **Friedrich von Dirsch**.
Dienststunden: Freitag, Vormittag 10 bis 12 Uhr.
Fünfter Bezirk: Dambachthal, Eschstraße, Glisfeldenstraße, Emilienstraße, Geisbergstraße, Heinrichsberg, Dirschgraben Nr. 21 und 23 und Nr. 20-26, Idsteinerweg, Kapellenstraße, Kellerstraße, Kochbrunnenplatz, Kranzplatz, Langgasse von Nr. 49-55 und Nr. 44-50, Lanzstraße, Lehrstraße, Müllerstraße, Nerobergstraße, Nerostraße, Nerothal, Neubauerstraße, Neuberg, Regensteinerstraße, Quersstraße, Röderstraße von Nr. 15-41 und Nr. 16-32, Saalgasse, Schachtstraße Nr. 23-27 und 28 bis 30, Steingasse, Stiftstraße, Lannusstraße Nr. 13-59 und Nr. 4-42, Weißstraße und Weinbergstraße.
Schiedsmann: Stadtverordneter **Gustav Schupp**.
Stellvertreter: Schneidermeister **Jacob Beder**.
Dienststunden: Montag, Vormittag 10 bis 12 Uhr.
Wiesbaden, den 27. Juli 1894. 297
Der Magistrat.
J. B.: H. G.



Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert
Direction: Herr Concertmeister **W. Seibert**.
1. Ouverture zu „Die schöne Galathée“ Suppé.
2. Scene de ballet Czibulka.
3. Finale aus „Lohengrin“ Wagner.
4. Postillon d'amour, Gavotte Ebner.
5. Ouverture zu „Titus“ Mozart.
6. La charité, Terzett Rossini.
7. Potpourri aus „Carmen“ Bizet.
8. „Die Fürstensteiner“. Tongemälde in Walzerform Bilse.

Freitag, den 3. August, Abends 8 Uhr:
Russisches National-Festconcert
des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters **Herrn Louis Lüstner**.

Programm:
1. Ouverture zu „Das Leben für den Czaar“ Glinka.
2. Fantasie über kleinruss. Melodien **A. Simon**.
3. Russische Nationalhymne Alex. Lwoff.
4. Capriccio über einen Kosakentanz **Dargomijsky**.
5. Un songe sur le Volga, Ouverture **Arensky**.
6. Walzer aus „Eugen Onegin“ Tschairowsky.
7. Zwei russische Romanzen für Cornet à pistons:
a) „Stets denk' ich“ Tarnowsky.
b) „O, sagt es ihr“ Kotschoubey.
8. Russische Blümchen, Potpourri W. Schubert.

Während des Concertes bei günstiger Witterung: **Bengalische Beleuchtung des Weihers und der Fontaine.**
Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mark.
Bei ungünstiger Witterung findet das **Russische National-Festconcert im grossen Saale** statt.

Samstag, den 4. August, Nachmittags 2 Uhr beginnend (nur bei entsprechend günstiger Witterung):
Grosses Gartenfest.
Drei Musik-Corps.

Ballon-Fahrt
der Aëronautin **Fräulein Paulus**
mit ihrem Riesenballon „**Fin de siècle**“, verbunden mit **Doppel-Absturz** (Absturz vom Fallschirm ab) ausgeführt von **Frl. Paulus**.
Beginn der Ballonfüllung: **2 Uhr** Nachmittags. **Auffahrt:** ca. **5 1/2 Uhr**.
Während der Füllung u. **Auffahrt:** **Concerto** versch. **Capellen**.

Um 8 Uhr beginnend:
Doppel-Concert
des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters **Herrn Louis Lüstner** und des **Wiesbadener Musik-Vereins** unter Leitung des Königl. Kammermusikers **Herrn C. Heb. Meister**.
Mit Eintritt der Dunkelheit:
Grosse Illumination des Curparks mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen &c. — **Electriche Beleuchtung** des Concertplatzes.
Grosses Feuerwerk
(Kunstfeuerwerkerei **W. Becker**).

PROGRAMM:

1. Knallraketen als Signal.
2. 2 grosse Umläufer mit chinesischem Feuer von 3 Meter Durchmesser.
3. Leuchtkugelnraketen.
4. Goldregenbombe.
5. Bunte Leuchtkugel-Bombe
6. Decoration in bunt brennendem Lanzenfeuer: Ein Blumenkranz, welches sich öffnet und hunderte von Bouquets auswirft.
7. Silberregen-Raketen.
8. Goldregenbombe.
9. Bunte Leuchtkugelbombe.
10. Eine kleine laufende Sonne verwandelt sich in ein Pracht-Rosettenstück von 8 m Durchmesser: „Die Signora „Dieda“ in ihren pressgekrönten Evolutionen auf dem Curteich-Seil. Decoration in bunt, Lanzenfeuer.
18. Grosse Buntfeuer-Belichtung der 30 Meter hohen Fontaine, der Insel und des Parks.
19. Grosses effectvolles Kriegs-Bombardement von zahllosen Kanonenschlägen, Schnellfeuer-Geknatter bei lebhaftem buntem Leuchtkugelspiel.
29. Zum Schluss: Zwei grosse Bouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen. Beleuchtung der Cascaden und elektrische Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.

Eintrittspreis: 1 Mark. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte der städtischen Curcapelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.
Nach Schluss des Feuerwerks fährt ein Zug der Dampf-Strassenbahn nach Biebrich.
Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 u. 1¹⁵, Rheingau 11²⁴, Schwalbach 10²⁰.

Fremden-Verzeichniss

vom 2. August 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel zum Adler. Müller Weinheim von Hymmen u. Fr. Unterbach Kemper u. Fr. Dortmund Kemper u. Fr. Neunkirchen Lauter Duisburg Lampe Hamburg Paschke, Ingen. u. Familie Schulz u. Fam. Berlin Greiner Leipzig	Hotel Altesaal. Doherty, Pfarrer Irland Hegarty Irland Williams Irland 2 Miss Thompson Chicago	Hotel Bristol. Sr. Excel. Baron v. Rosen, russ. Gesandter Mexico van Harpen-Knypen, Captain u. Gem. Arnheim Russell London	Hotel Bellevue. Fokker, Rent. u. Fr. Haag Hotel und Badhaus Block. Albrecht Elberfeld Hausen u. Fr. Milwaukee Cölnischer Hof. von Gottberg, Hauptmann u. Frau Reblin Erlenbach Godesberg	Central-Hotel. Fischer, Stud. Karlsruhe Steinmetz u. Fr. New-York Frau Küllenberg New-York Herker, Restaurateur u. Fr. Meiderich	Hotel Dahlheim. Königstein u. Fr. Kaiserslautern Rose Frankfurt Germeshausen m. Frau und Kind Düsseldorf Dietenmühle. Frau Niemann Mainz Europäischer Hof. Reincke Osnabrück Frl. Tenner Berlin Englischer Hof. Dix, Anwalt Dublin Kridel New-York Badhaus zum Engel. Frau Stender Lamspringe Frl. von Coll Bendorf	Einhorn. Tietze und Frau Köln Lanze u. Sohn Chemnitz Baer Mannheim Klein Crefeld Kaiser Offenbach Dietrich, Lehrer Heddernheim Klomann, Lehrer Merges Neuss Erbprinz. Schwenig Sangershausen Meyer Langenschwalbach Meyer, Lehrer Poel und Frau Wien Cramer Köln Hauptmann Köln Müller u. Frau Posen	Frau Dr. Weisblum Karlsruhe Goldene Kette. Frl. Kuten Altenkirchen Frau Grünig Hochstadt Frl. Grünig Frau Wolf Marktbreit Goldener Brunnen. Gotthelm Berlin Grüner Wald. Rutscher Lausanne Baumann m. T. Würzburg Ehricht Halle Grützemüller m. Tocht. Erfurt Hamburger Hof. Frau Gundlach m. Bed. Berlin Frl. Kern Bensheim Schrotzberger m. Fam. Zwickau Hotel zum Hahn. Frau Bergmann Braunschweig Zeidler Oschatz Pfitzner Deutsch Krone Frau Colover und T. Pokord Hotel Happel. Hollendorf u. Fr. Frankfurt Reinhardt u. Frau Nürnberg Wehrmann und Frau Dresden Keller und Frau München Hotel Minerva. Hagemann Hamburg Hagemann Görlitz Schäfer Würzburg Nassauer Hof. von Tomanoff Berlin Kellner, Prof. Berlin Biebo Boston Minderop Rotterdam Klugenstein New-Loek Schwarzschild Ettlinger u. Fam. San Franzisko Frl. Joseph Frankfurt Hönig Köln Gudewoltz Hamburg Hotel du Nord. Frau Lantz Petersburg Frl. Lantz Petersburg Hagke Hamburg Stolzer Moskau Bremer und Frau Schwerin Lubberke und Frau Schwerin Frl. Lubberke Schwerin Nonnenhof. Reckers u. Fam. Holland Frau Hütt u. Tocht. Berlin Antonelle u. Frau Köln Wielcke Elberfeld Reisenberg und Frau London Cox Crefeld Schmidt Danzig Jackenbud Osnabrück Meier Köln Luftcurort Neroberg. Frau Dr. Wallenstein nebst 2 Töchtern Osthofen von Gersdorf, General- Major Odessa Promenade-Hotel. Frau Dr. Halber Wetzlar Bauer Ballenstedt Matthaei Ballenstedt Jesowitz Ballenstedt	Pfälzer Hof. Heymach Königstein Rau Wallrodt Ottenstein Frankfurt Daab, Wirth Limburg Quisisana. de Janzé Paris Frau Leverkus Bonn Rhein-Hotel. Dreger u. Fam. Prenzlau Rohdt, Major Celle Lesser-Colambus London Maconochi London Kreuzberg u. Fam. Aachen Caesar, Gutsbes. Detmold Frl. H. Taylor Buffalo Frl. S. Taylor Buffalo Frl. Tress Buffalo Graf von Schwerin Haag Emanuel Frankfurt Campbell Edinburgh Nagel Edinburgh Hotel Rose. Stanley und Bed. London Liddell England Mrs. Liddell u. Bed. England von Schultz Livland Miss A. M. u. J. Blauchard Philadelphia Miss Blakiston Philadelphia Russischer Hof. Hausaling Deidesheim Badhaus zum Rheinstein. Veven Detroit Rosengart Bremerhaven Semmler Rüdeshelm Schaaf, Rent. Coblenz Braun Frankfurt Schwarzer Beck. Frau Reichel Nördlingen Eppstein u. Fr. Quedlinburg Joseph Moskau Küspert Buch Badhaus zum Spiegel. Gemshemer Neustadt Reitz Budenheim Gustorf Köln Ehrhardt, Fabr., mit Frau u. Sohn Birmingham Hotel Schweinsberg. Miggmann Höchst Bertha Erdmann, Lehrerin Wittenbergo Weydner Waldershausen Wechingert Hamburg Taunus-Hotel. Lantz u. Tochter Elberfeld Ramm, Gutsbes. Braunschweig Brilliant, Rent. Paris Reynders Horzogenbusch Prelio Amsterdam Sopp u. Fam. Ingolstadt Lindgens Broich Walter u. Tocht. Königsberg Lüdorf und Frau Barmen Omack u. Sohn M.-Gladbach Mickelay u. Frau Aruheim Zerschke Berlin Hotel Tannhäuser. Kollosche u. Frau Cottbus Hamesfahr Otterberg Michel u. Fr. Ludwigshafen Dobiner Elberfeld Frau Kirchner Otterberg Frl. O. Kirchner Otterberg Frl. S. Kirchner Otterberg Frl. E. Kirchner Otterberg Frl. Luis Otterberg Fleischmann und Frau Kaiserslautern Ungelenk Frankfurt Guse, stud. jur. Briozita i. M. Friediger Köln Herrmann Köln Well Köln Brzybysky u. Frau Coblenz Frau Gäbner u. S. Breslau Hotel Victoria. Frau Readingers Groningen Frl. Binderwart Groningen Frl. Wierda Groningen Slack u. Familie Allegbany Mill und Familie Lynn Frau Baum Mainz Hellborn u. Frau Ahrensberg	Gaines Frl. Domis Frl. von Goor Frl. Boogaard S'Grevenhage Frl. Boogaard Breda Fanny Ritterhaus Barmen Louise Ritterhaus Barmen Frl. von Eynern Barmen Mr. u. Mrs. Lenz London Richmond Amsterdam Gouda S'Grevenhage Breda Barmen Barmen London Hotel Vier Jahreszeiten. Curtis Cleveland Frl. Ballin New-York Frau Ballin Amsterdam Frl. Hamlen New-York Frl. A. Warden Pittsburg Frl. B. Warden Pittsburg Hotel Vogel. Tenger, Lehrer u. Frau Ketelaar, Lehrer u. Frau Strösmen, Ingen. Wien Schuler, Fabr. Siesbach Frau van Vrybergh und Tochter Lisse Dr. Bachmann, Arzt Berlin Frau Bachmann Berlin Srepper, Beamter Dortmund Stebbins, Musiker New-York Housbach, Holzhändler Hoesbach Weisses Ross. Frau Carl Homburg Kauffmann, Priv. Pirna Dräger, Priv. u. Fr. Friesack Frau Katnobo Friesack Hachenberger, Priv. Frankfurt Moschel, Bahnhofsvorw. a. D. Kirchheimbolanden Frau Sanger Oehshausen Dr. Emmerich, Geh. Hofrath Meiningen Weisser Schwan. Daegen Copenhagen von Marschalk Hannover Hotel Weiss. Jonas, Pastor, mit Frau und Tochter St. Louis Menzinger Zürich Frau Helker Kaiserslautern Frl. Heifer Broaske Prohnsdorf Harloff, Pastor, u. Frau Biedermann, Güterexped. Berlin Glesseke, Postinsp. Frankfurt Hammer, Apotheker u. Fr. Des Moines Pfauth, Fabr. u. Fr. Göppingen Dr. Wiesner, Arzt Aschaffenburg Zwei Bücke. Deiningen, Priv. u. Enkel Gribius Neustadt Speyer Zauberflöte. Frau Eisner Hamburg Diel, Kgl. Landmesser m. Fr. Altenkirchen Weissenfeld, Kgl. Landmesser m. Fam. Altenkirchen Kutscher, Beamter Bremen Lauer mann, Fabr. Detmold Thielemann, Caplan Hünfeld Malkows, Sekr. Hünfeld Maxheimer Diez Frau Gies Runkel Paulus Trier Frau Nottbag Elberfeld Frau v. Degenkolb Crimtschau Schmitz Mählheim Zur guten Quelle. Zeiss, Gastwirth Marburg May Wandersleben Zur Sonne. Spies Allendorf Jahn, Assist. u. Fr. Dresden Grust Neckargerach Kiefer, Chef Zoll Sagel Simmeru Korb M.-Gladbach Ungeheuer, Küfer Langen-Schwalbach Schultemann u. Fr. Mainz Willmann Assmannshausen Faulstich, Kutscher Wiesbaden Ritter's Hotel garni. 2 Frl. v. Gundlach Berlin
--	---	--	---	--	---	--	--	---	--

Heymach Königstein
Rau Wallrodt
Ottenstein Frankfurt
Daab, Wirth Limburg
Quisisana.
de Janzé Paris
Frau Leverkus Bonn
Rhein-Hotel.
Dreger u. Fam. Prenzlau
Rohdt, Major Celle
Lesser-Colambus London
Maconochi London
Kreuzberg u. Fam. Aachen
Caesar, Gutsbes. Detmold
Frl. H. Taylor Buffalo
Frl. S. Taylor Buffalo
Frl. Tress Buffalo
Graf von Schwerin Haag
Emanuel Frankfurt
Campbell Edinburgh
Nagel Edinburgh
Hotel Rose.
Stanley und Bed. London
Liddell England
Mrs. Liddell u. Bed. England
von Schultz Livland
Miss A. M. u. J. Blauchard Philadelphia
Miss Blakiston Philadelphia
Russischer Hof.
Hausaling Deidesheim
Badhaus zum Rheinstein.
Veven Detroit
Rosengart Bremerhaven
Semmler Rüdeshelm
Schaaf, Rent. Coblenz
Braun Frankfurt
Schwarzer Beck.
Frau Reichel Nördlingen
Eppstein u. Fr. Quedlinburg
Joseph Moskau
Küspert Buch
Badhaus zum Spiegel.
Gemshemer Neustadt
Reitz Budenheim
Gustorf Köln
Ehrhardt, Fabr., mit Frau u. Sohn Birmingham
Hotel Schweinsberg.
Miggmann Höchst
Bertha Erdmann, Lehrerin Wittenbergo
Weydner Waldershausen
Wechingert Hamburg
Taunus-Hotel.
Lantz u. Tochter Elberfeld
Ramm, Gutsbes. Braunschweig
Brilliant, Rent. Paris
Reynders Horzogenbusch
Prelio Amsterdam
Sopp u. Fam. Ingolstadt
Lindgens Broich
Walter u. Tocht. Königsberg
Lüdorf und Frau Barmen
Omack u. Sohn M.-Gladbach
Mickelay u. Frau Aruheim
Zerschke Berlin
Hotel Tannhäuser.
Kollosche u. Frau Cottbus
Hamesfahr Otterberg
Michel u. Fr. Ludwigshafen
Dobiner Elberfeld
Frau Kirchner Otterberg
Frl. O. Kirchner Otterberg
Frl. S. Kirchner Otterberg
Frl. E. Kirchner Otterberg
Frl. Luis Otterberg
Fleischmann und Frau Kaiserslautern
Ungelenk Frankfurt
Guse, stud. jur. Briozita i. M.
Friediger Köln
Herrmann Köln
Well Köln
Brzybysky u. Frau Coblenz
Frau Gäbner u. S. Breslau
Hotel Victoria.
Frau Readingers Groningen
Frl. Binderwart Groningen
Frl. Wierda Groningen
Slack u. Familie Allegbany
Mill und Familie Lynn
Frau Baum Mainz
Hellborn u. Frau Ahrensberg

Berechlicht: Am 2. August der Kellner Heinrich Stos hier mit Margarethe Knauer hier.
Gestorben: Am 1. August: Karoline, geb. Vogt, Wittve des Drofchkenbesizers Joseph Rehel, alt 63 J. 3 M. 8 T. — Christiane Margarethe Sophie, geb. Gerhardt, Ehefrau des Dieners Karl Horz, alt 53 J. 4 M. 18 T. — Karl August (unehelich), alt 16 T.
Königliches Landesamt.



Pflichtfeuerwehr-Übung.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr werden hiermit in Gemässheit der unten abgedruckten Vorschriften der Polizeiverordnung betreffend das Feuerlöschwesen vom 10. September 1893, in nachstehender Reihenfolge zu einer Übung berufen.

- Abtheilung: Saugspitze 1. Montag, den 6. August 1. J., Abends 7 1/2 Uhr, in den Accishof, Neugasse 6.**
Abtheilung: Saugspitze 2. Dienstag, den 7. August 1. J., Abends 7 1/2 Uhr, in den Accishof, Neugasse 6.
Abtheilung: Saugspitze 3. Mittwoch, den 8. August 1. J., Abends 7 1/2 Uhr, in den Accishof, Neugasse 6.
Abtheilung: Saugspitze 4. Donnerstag, den 9. August 1. J., Abends 7 1/2 Uhr, Remise am Schulberg 12.
Abtheilung: Sdringer 5. Freitag, den 10. August 1. J., Abends 7 1/2 Uhr, in dem Accishof, Neugasse 6.
Die übergebenen Armbinden sind mitzubringen.
Die § 16, 17, 18 und 29 bestimmen: Jeder Pflichtfeuerwehrmann muß jährlich zwei Übungen mitmachen. Die Übung hierzu erfolgt in dem amtlichen Organe des Magistrats. Bei Verhinderung haben sich die Mitglieder vor der Übung, oder binnen 24 Stunden nach Beseitigung des Hindernisses, bei dem Branddirektor schriftlich oder während der Dienststunden auf dem Feuerwehrraum mündlich zu entschuldigen. Als genügende Entschuldigung wird nur ärztlich attestirte Krankheit oder unaufschiebbare Abwesenheit angenommen. Zuwiderhandlungen u. werden mit Geldstrafen von 1 bis 30 Mark geahndet.
Verzeichnisse der Pflichtfeuerwehreute liegen auf dem Feuerwehrraum, Zimmer Nr. 18, Erdgeschoß rechts im Rathhause in den Dienststunden von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr Vormittags offen.
Die Führer, Sectionsführer, sowie der technische Zug der betreffenden Abtheilungen werden zu den an den oben genannten Tagen abzuhaltenden Übungen, in Uniform, eingeladen.
Wiesbaden, den 2. August 1894.
Der Branddirektor: Scheurer.

Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der freiwilligen und pflichtigen Feuerwehr werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung, wie der Statuten und Dienstordnung aufmerksam gemacht, wonach Nachstehendes zu beachten ist:

1. Bei Übungen und Alarmirungen haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung, bezw. Armbinden an den Remisen zu erscheinen, um den Anordnungen der Führer sich zu unterstellen, bezw. die Geräte nach der Brandstätte zu transportiren.
2. Sind die eigenen Geräte schon abgefahren, so haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte zu begeben, wobei sie aber bei Transport anderer Geräte, nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben.
3. Nach Beendigung jeden Dienstes, haben alle Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräte zu helfen.
4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind diejenigen Mannschaften, welche in unmittelbarer Nähe einer Brandstätte wohnen, doch haben sich dieselben bei ihrem Führer zu melden.
5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen, soweit es der Dienst zuläßt, bei ihren Geräthen bleiben.
6. Ohne Erlaubniß des Führers darf kein Feuerwehrmann den angewiesenen Platz verlassen.
7. Nach beendetem Dienste und Rücktransport der Geräte werden die Mannschaften an den Remisen verlesen.
Wer bei diesem Verlese fehlt und keine genügende Entschuldigung einbringt, wird nach § 8, No. 4 und § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.
Wiesbaden, im Januar 1894.
Der Brand-Director: Scheurer.

Bekanntmachung.

Bei der Verwaltung der Wasser- und Gaswerke ist zum 1. October d. Js. die Stelle eines Gelderhebers zu besetzen.
Bewerber, welche eine geläufige Handschrift, Sicherheit im Rechnen, Kenntniß der Verwendung des Gases, sowie des Ablesens der Wasser- und Gasmesser besitzen, wollen sich unter Einreichung eines selbstverfaßten und geschriebenen Lebenslaufs, sowie der Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit bis zum 27. August d. Js. melden.
Die Anstellung geschieht vorerst probeweise auf 3 Monate und erfolgt später auf einmonatliche Kündigung, wobei der betr. Erheber jedoch während der ersten 2 Jahre nicht kündigen darf. Kautions 500 Mark. Der Anfangsgehalt beträgt neben 50 Mark Zählgeld und Dienstkleidung M. 1400, steigend alle 2 Jahre um je 50 Mark bis zum Höchstbetrage von 1900 Mark.
Civilversorgungsberechtigte Militärämter werden gehalten nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen unter sonst gleichen Verhältnissen den Vorzug.
Wiesbaden, den 14. Juli 1894.
Der Director der Wasser- und Gaswerke. Ruchall

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 2. August 1894.

Geboren: Am 26. Juli dem Agenten Jakob Feilbach e. S., R. Max Wilhelm Jakob. — Am 28. Juli dem Premier-Lieutenant Walter von Kunowski zu Mainz e. S., R. Clarence Berner Constant Louis Anton Georg. — Am 31. Juli dem Architekt Wilhelm Bous e. S., R. Karl Wilhelm. — Am 28. Juli dem Herrschneidergehilfen Richard Reinhardt e. T., R. Marie Margarethe Anna.
Aufgehoben: Der Brauerei-Verwalter Gustav Bherich hier mit Auguste Emilie Schiebuhr zu Borch, vorher hier. — Der Bildhauergehilfe Franz Otto August Koll hier, vorher zu Berlin, mit Martha Ida Bertha Drechsler hier, vorher zu Berlin. — Der Schweizer Johann Kuster zu Frankfurt a. M. mit Rosine Katharine Hombach zu Frankfurt a. M., vorher hier. — Der Tagelöhner Albert Julius Rajkowski hier mit Johanna Georgine Sophie Margarethe Ebenbach hier. — Der Eisenbahn-Bureau-Diätar Wilhelm Karl Andreas zu Eisenburg an der Bahn, mit Albertine Juliane Diehl hier. — Der Kaufmann Wilhelm Jakob Heinrich Romberger hier mit Frieda Margarethe Wilhelmine Auguste Wald hier.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Von der politischen Bühne.

Wiesbaden, 2. August.

* Monarchen, Minister und Staatsmänner machen es wie die gewöhnlichen Sterblichen, sie reisen in die Welt hinaus und kehren heim, wenn die freie Zeit herum ist, die nur so ganz Wenige nach Belieben sich auswählen können. Von großen Staatsdingen ist immer noch keine Rede, und die kleinen interessiren wenig. Vom Fürsten Bismarck waren wiederum beunruhigende Meldungen verbreitet, aber der große Altreichskanzler sieht auf seiner hinterpommerschen Herrschaft Bargin bei der Ernte noch tapfer nach dem Rechten. In unsere kolonialen Angelegenheiten mag nun wirklich ein frischer und auch ein praktischer Zug hineinkommen; es liegen doch wieder einige Meldungen vor, die Besseres in einer absehbaren Zukunft erhoffen lassen. Auch der übelberühmte südwestafrikanische Räuberhauptmann Gendri Witbooi scheint die Lust an dem bisherigen Netier verloren zu haben und sich friedfertig in den Rentierstand zurückziehen zu wollen. Wir wollen nur wünschen, daß nicht hinterher eine Ueberraschung hereinbricht, denn auf Herrn Witbooi mag auch leicht zutreffen, was man von einer Raube sagt: er läßt das Maulen nicht. Der Berliner Bierkrieg geht von Monat zu Monat, aber doch nicht mehr so mächtig, wie bisher. Theils machen es die wiederholt der Reichshauptstadt beschwerten Hitzeperioden, theils besorgt es die lange Dauer dieses einer durstigen Seele so lästigen Streites, genug, der Bierkrieg will verjumpten und fängt an, sein recht gut Theil langweilig zu werden. Irgendwelche behördliche Einmischungen, die bisher nicht stattgefunden haben, sind aller Wahrscheinlichkeit nach auch für die Zukunft nicht zu erwarten.

Auch im Ausland wird es nun ganz stille. Die französische Volksvertretung, die Ende voriger Woche ihre Sitzungen geschlossen hat, war die letzte, auf welche sich in diesem Sommer die Augen der politischen Welt wegen des Abschlusses des neuen Anarchistengesetzes noch mit größerer Aufmerksamkeit richteten. Nun ist es auch dort aus und die Franzosen erfreuen sich einer Sommerpause nach den vorangegangenen aufregenden Wochen. Ob diese Sommerpause von längerer Dauer sein wird, hängt von der Haltung der anarchistischen Schreckensmänner ab, welchen die Zuerkennung von mildernden Umständen an den gefährlichen anarchistischen Attentäter Meunier, der mehrere Menschenleben auf dem Gewissen hat, gerade keine besondere Zurückhaltung auferlegen wird. Auch mit dem neuhergestellten Anarchistengesetz ist es ein eigenes Ding. Man wird die praktische Anwendung erst einmal abwarten müssen, um zu sehen, ob es sich nicht um ein Messer mit hölzerner Klinge handelt. Wichtig ist vor allen Dingen, daß es der Autorität

des Präsidenten Casimier-Perier doch gelungen ist, dies von radikaler Seite so überaus scharf angefeindete Gesetz durchzubringen. Die Franzosen haben im Staats-Regiment einmal eine feste Hand verspürt, und man kann nur wünschen, daß diese feste Hand nicht zu bald erlahmen möge, um so weniger, als auf die Energie des von der Kammer in hohem Maße abhängigen Ministerpräsidenten kein großer Verlaß ist.

In verschiedenen französischen Kolonien knallt es wieder einmal, es sind Strafexpeditionen zur Züchtigung von aufrührerischen Stämmen abgeordnet worden. Im Orient ist es augenblicklich still. Unter der Decke dauert in Bulgarien das Schieben und Drängen fort, den bisherigen Ministerpräsidenten Stambulow, den seine Gegner noch immer im hohen Maße fürchten, in irgend einer Weise politisch unmöglich zu machen. Die heutigen Leute des Fürsten Ferdinand fürchten, und wohl nicht mit Unrecht, es könne eine Zeit kommen, wo eine andere Strömung im Volke Stambulow wieder das Oberwasser geben werde. In dem Küstengebiete des Rothen Meeres tragen sich die Italiener in Folge der Einnahme von Kassala mit großen Plänen, und einzelnen Phantasten, die von einem großen italienischen Kolonialreiche in Afrika träumen, möchten am liebsten Chartum, die Oberhauptstadt des Sudan in Besitz nehmen, und die Nubisten aus allen früheren Eroberungen vertreiben. Zur Ausführung derartiger ausschweifender Pläne fehlt Italien aber das Geld; es ist noch nicht gelungen, die Staatsfinanzen auch nur annähernd in Ordnung zu bringen, und in der inneren Politik giebt es sehr unerbauliche Ständale, die zeigen, wie unendlich viel in der inneren Verwaltung des Staates zu thun übrig bleibt.

Der frühere Premierminister Giolitti, der Altensüde, durch welche seine Amtirung arg bloßgestellt wurde, in ungeschicklicher Weise hatte unterdrücken lassen, soll deshalb auch noch vor Gericht gestellt werden. Italien hat einen gefährlichen inneren Feind zu besiegen: Den im Lande herrschenden Schlenbrian. Wenn es damit fertig ist, mag es an Fremdes denken. Der sogenannte chinesisch-japanische Krieg in Ostasien, bringt ganz nach dem Muster eines regelrechten Krieges allerlei Siegesdepeschen. Nur schade, daß davon nicht allzuviel zu halten ist. Es liegt auf der Hand, daß hier ganz beträchtliche Uebertreibungen obwalten, und man kann sich darauf verlassen, daß der chinesisch-japanische Krieg in der Chronik von 1894 eine mehr heilere, als ernste Stelle einnehmen wird. Lebten wir nicht gerade in der sauren Gurkenzeit, würde diese ganze Affaire kaum zu besonderen Betrachtungen Anlaß geben, und wenn die Mächte, die sich heute einmischen, etwas Anderes zu thun hätten, würden sie China-Japan sich soviel zanken lassen, wie sie wollten: Langzopf schlägt sich, Langzopf verträgt sich.

sein. Ein sundiger Impresario hätte ihn vom Fleck weg als — Concertredner engagirt. Denn er sprach ohne jede Veranlassung so fein und gedreht und mit so viel oratorischem Schwunge über die verschiedenartigsten und fernliegenden Themen, daß man sofort bemerkte, das Redehalten sei diesem Manne Selbstzweck. Aber er war ein Prediger in der Wüste. Das wohlklingende Pathos seiner Stimme, das sich einschläfernd mit dem monotonen Geräusch der Räder und dem Pusten der Maschine verband, hatte bald allen Zuhörern zu einem wohlthätigen Mittagsschlummer verholfen. Nur ich Unglücklicher war natürlich wieder ein Opfer meiner Schlaflosigkeit. Ich verwünschte meine unselige Eigenschaft, im Eisenbahn-Coupee überhaupt nicht schlafen zu können, nie so sehr wie jetzt. Der redselige Herr sprach zwar eigentlich nicht zu mir, vor dem er einen unumwidrigen Respekt zu haben schien — er sprach noch immer zu den Anderen — deren sanftes Einmicken er nicht bemerkt hatte, da er ja nicht gewohnt war, von ihnen eine Antwort zu erhalten. Endlich schwieg er und ich erwartete jeden Augenblick, daß die Anderen durch die plötzliche Stille erwachen müßten. Ich langweilte mich indes bei seinem Schweigen nicht weniger als vorhin, und beschloß daher, mir eine Cigarette anzuzünden. Ich suchte mir sorgfältig die beste aus meinem Etui, schnitt fein säubertlich die Spitze weg und ärgerte mich wieder einmal, daß ich kein Feuer bei mir hatte. Das habe ich nämlich nie. Es ist das eine unerklärliche Idiosyncrasie, mit der so viele passionierte Raucher belastet sind. Es schmeckt ihnen die Cigarette nicht, wenn sie nicht vorher einen Anderen mit der Bitte um Feuer belästigt haben. Ich blickte hilflos um mich. Noch schloffen sie Alle. Ich wußte es, daß ich verloren war, wenn ich selber den redseligen Herrn ansprach, sei es auch nur um Feuer. Er wird davon sicher eine An-

Politische Uebersicht.

* Ueber die geplante Reform des Militär-Strafverfahrens verlautet jetzt offiziell:

Man wird in der Annahme nicht fehl gehen, daß die preussische Militärverwaltung bei der Reform die leitenden Grundsätze unseres deutschen Strafprocesses zu Grunde gelegt hat. Dies gilt insbesondere von den Grundsätzen der Mündlichkeit, der Oeffentlichkeit, der vollen Verteidigung und geordneter Rechtsmittel. Auf dieser Grundlage baut sich innerhalb der durch die Lebensinteressen des Heeres bedingten Schranken sicher der von dem preussischen Kriegsminister in der letzten Session des Reichstags ange kündigte gesetzgeberische Plan auf. Nach den Erklärungen des Kriegsministers wird der Plan davon ausgehen, daß die Disciplin mit der Militär-Strafprozessordnung erhalten werden kann, im Frieden, im Kriege und in all den schweren Zeiten, die uns noch bevorstehen können. Erwägt man ferner, wie untrennbar die Disciplin mit dem Truppenkommando zusammenhängt, so erkennt man leicht, daß abgesehen von der durch das Interesse der Disciplin bedingten größeren Beschränkung der Oeffentlichkeit, die gänzliche Beseitigung der Militärgerichtsbarkeit von dem Truppenkommando vermieiden, vielmehr an der Verbindung der Gerichtsherrlichkeit mit dem Truppenkommando grundsätzlich festgehalten sein wird. Und zwar wohl sowohl, daß auch zwischen dem obersten Militärgerichtshofe und der obersten Commandostelle eine organische Verbindung hergestellt sein wird. Es leuchtet dies um so mehr ein, wenn man bedenkt, daß damit zugleich ein großer Theil der praktischen Bedenken, die gegen die bayerischen Einrichtungen sich erheben, so insbesondere die Verschleppung des Verfahrens, die örtliche Trennung des Gerichts von der Truppe u. s. w., gehoben sein würde.

Daß durch die Beibehaltung dieser Verbindung der Gerichtsherrlichkeit mit dem Truppenkommando die Garantien für eine unparteiische Rechtsprechung, die in der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Verfahrens, dem Recht der Verteidigung und der Berufung liegen, nicht geschmälert werden, wird unschwer zu erkennen sein.

* Die öffentliche Meinung in Italien ist von den Leistungen der italienischen Polizei im Aufspüren anarchistischer Verbrecher nicht sonderlich erbaut. Anlässlich der Festnahme und Auslieferung des nach Corsica entkommenen Mörders des Advocaten und Journalisten Bardi macht man darauf aufmerksam, daß der Mörder Lucchesi noch 14 Tage nach vollbrachtem Attentat ganz unbehellig, obwohl ein Preis von 2000 Lire auf seine Dingsfestmachung gesetzt war, sich in Livorno aufhalten und sogar sich öffentlich in der belebtesten Stadtgegend zeigen konnte. Ohne die corsischen Behörden wäre er höchstwahrscheinlich heute noch auf freiem Fuße, zur Entschuldigung der italienischen Polizei läßt sich geltend machen, daß sowohl ihre Organisation als auch die Mittel und das Personal, womit sie arbeitet, völlig unzureichend sind. 1880 zählte sie 1530 Agenten bei einem Budget von 3327000 Lire, und trotz der Zunahme der anarchistischen Propaganda hat sie seitdem eine nennenswerthe Verstärkung nicht erfahren, da sie jetzt nur über 1684 Agenten und ein Budget von 3955000 Lire verfügt. Wenn nicht die Mustertruppe der Carabinieri wäre, so dürfte es um die

Aufspürung für irgend ein fernliegendes Thema finden. Aber meine Leidenschaft war stärker als ich. . .

„Darf ich um Feuer bitten?“ stürzte ich zaghaft und machte dabei ein bitterböses Gesicht, das ihm jede Annäherung vermeiden sollte. Der Redner war offenbar sehr erfreut. Er reichte mir seine brennende Cigarette, die ich mit stummem Kopfnicken annahm. Aber meine gesammte Kriegstatik erwies sich als vergeblich. „Wissen Sie,“ begann er, als ob ihm ein plötzlicher Einsinn durch den Kopf schiesse — „von wem ich diese Cigarette eigentlich habe — sehr gute Sorte.“

Ich hatte natürlich keine Ahnung. Aber selbstverständlich schwieg ich. „Das ist eine eigene Geschichte,“ fuhr mein Gegenüber unbekümmert fort. „Die sind nämlich noch von meinem ersten Klienten. — Sie gestatten, daß ich mich bei dieser Gelegenheit vorstelle: Dr. Gottfried Kellen, Rechtsanwält, Verteidiger in Strafsachen, Berlin, Friedrichstraße 102.“ Nachdem die Sache einmal soweit gediehen war, blieb mir nichts anderes übrig, als „erfreut“ zu sein. Doch wahrlich, wenn meine Freude ehrlich gewesen wäre, ich hätte sie bald bereut. Denn nun erzählte mir der junge Rechtsanwält, ununterbrochen in raschem Redefluss, bunt durcheinander die Freuden und Leiden seines Berufes. Ich wurde nachträglich Zeuge der ersten Verbalinjurie, deren Austragung seinen gesammelten Kenntnissen anvertraut worden war, ich gewann Einblick in die Altensüde von Prozessen, bei denen es ein Decennium währt, bis man sie „plötzlich“ verloren hat. Ich schritt mit ihm auf seinem Schreibtische rosten. „Klagen“ an das Schicksal in eigener Sache“, für die keine Expenses bezahlt wurden. Statt der Klienten kamen pumpbedürftige Freunde und Heirathsvermittler, die beide durch den Brunk der unbegabten Einrichtung angelockt wurden. Und der spekulative

Wenn man um Feuer bittet!

Von Ludwig Bora.

(Original-Heftleton des „Wiesbadener General-Anzeiger.“)
(Nachdruck verboten.)

... Ich war schon in miserabler Stimmung auf den Bahnhof gekommen, da es gewiss kein Vergnügen ist, bei 32 Grad Reaumur im Schatten den 12 Uhr-Mittagsschnellzug benützen zu müssen. Meine Laune wurde natürlich nicht erheblich durch den Umstand verbessert, daß mich der Schaffner in ein total überfülltes Coupee schob. Die allzu zahlreiche Reisegesellschaft schien über die Annehmlichkeiten der bevorstehenden Fahrt von den gleichen Gefühlen, wie ich selbst, befeelt zu sein. Sie blickten Alle so verdrossen drein, als ob sie zum Reichenbegängnisse eines armen Verwandten reisen müßten. Nur einer bildete eine Ausnahme. Ein noch jugendlich aussehender, elegant gekleideter Herr von etwa dreißig Jahren, mit klugen, lebhaften Augen, deren forschender Blick ruhelos von einem zum anderen hastete. Er entwickelte bei der Placirung seiner unterschiedlichen Gepäcksstücke und seiner eigenen werthen Person eine nervöse Beweglichkeit, die mit den Raumbverhältnissen des Coupées im krassen Widerspruch stand und ihn in jedem Augenblick, bald mit dem Nachbar rechts, bald mit dem Nachbar links, oder seinem vis-à-vis in Real- und Verbalcollisionen brachte! Er offenbarte bei dieser Thätigkeit, trotz der verschlafenen Gesichter seiner „Gegner“, die ihn kaum einer Antwort würdigten, eine Regsamkeit, welche ihn bald bei mir in den Verdacht brachte, daß er die raffinierten Belästigungen seiner Fahrgenossen lediglich zu dem Zwecke in Scene setze, um dadurch Anknüpfungspunkte für eine Conversation auf breiterer Basis zu finden. Das schien ihm Dergensbedürfnis zu

öffentliche Sicherheit in Italien schlimm aussehen. Die Erklärung Crispi's, daß vor allem für eine Reorganisation der Polizei gesorgt werden müsse, ist nur zu begründet.

* Ueber eine Unterredung, welche der Papst mit dem rumänischen Gesandten Lahovary gehabt hat, wird uns aus Rom berichtet. Der Papst soll gesagt haben, er werde aus der ganzen Welt mit Briefen und Bitten bestürmt, zu Gunsten des Weltfriedens seine Stimme zu erheben. Bis vor zwei Monaten hätten sich einer derartigen Initiative jedoch immer Schwierigkeiten entgegen gestellt. Namentlich wollte man in Frankreich nichts davon wissen. Trotzdem habe er sich nunmehr entschlossen, zur Friedensfrage entschiedene Stellung zu nehmen; er habe bereits die Grundlage für eine die Abrüstung betreffende Encyklika ausgearbeitet. Die Encyklika werde nach der Encyklika über die Vereinigung der schismatischen Kirche mit Rom, welche in Monatsfrist veröffentlicht wird, erscheinen, also etwa in einem Vierteljahre. Wenn auch sofortige praktische Folgen von der Friedens-Encyklika schwerlich zu erwarten seien, so werde doch der moralische Einfluß des Papstthums zu Gunsten des Weltfriedens schwer ins Gewicht fallen.

* Nachstehende Meldung der Agenzia Stefani aus Canoa unterm gestrigen Datum erinnert wieder einmal daran, daß die Insel Kreta sich in permanentem Gährungszustand befindet: Der Generalgouverneur der Insel Kreta wurde in der Nacht durch einen Flintenschuß, den ein unbekanntes Individuum von der Straße aus in ein im Erdgeschoß des Finanzministeriums belegenes Zimmer, wo der Generalgouverneur verweilte, abfeuerte, am Kopfe, wie es scheint, nicht unerheblich verletzt. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um einen Akt persönlicher Rache, oder um ein Verbrechen aus politischen Motiven handelt.

Deutschland.

* Berlin, 1. August. (Hof- und Personalnachrichten.) Ein Privat-Telegramm aus Wilhelms haben meldet uns, daß der Kaiser auf der „Hohenzollern“ heute Vormittag 11 1/2 Uhr wohlbehalten daselbst eingetroffen sei. Das Aussehen Sr. Majestät ist vortrefflich. — Wie die Hofnachrichten melden, gedenkt der Kaiser bis zum Sonntag in Wilhelmshaven zu verbleiben und während dieser Zeit an Bord der „Hohenzollern“ zu wohnen. Am Sonntag Vormittag erfolgt die Abreise nach Somo, wo der Monarch voraussichtlich am Montag Nachmittag eintreffen wird. — Der bisherige Gesandte in Buenos Aires Geh. Legationsrath Dr. Krauel ist als Nachfolger des nach Darmstadt versetzten Grafen Dönhoff zum Gesandten in Rio de Janeiro ernannt worden. Er war Generalkonsul in Sydney, als er im Jahre 1885 ins Auswärtige Amt als vortragender Rath berufen wurde, um dort die kolonialpolitischen Angelegenheiten zu bearbeiten. Im Jahre 1890 erhielt er zum Nachfolger den jetzigen Ministerialdirektor Dr. Kaiser und wurde damals an Stelle des zum Nachfolger des Grafen Berchem als Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes nach Berlin berufenen Herrn v. Rotenhan zum deutschen Gesandten bei den Papalstaaten ernannt, welche Stellung er bis jetzt bekleidet hat.

— (Aus Barzin.) Fürst Bismarck gab am Samstag Abend in Barzin seinen gesammten Gutsleuten aus Anlaß der beendeten Roggenernte ein Fest.

Nach 8 Uhr Abends zogen alle Entenarbeiter unter dem Gesang „Nun danket alle Gott“ vor das Schloß; der Fürst erschien mit seinen Gästen, darunter das Gräflich Rangau'sche Ehepaar nebst Kindern, auf dem Vorplatz, hörte den Gesang und die verschiedenen Ansprachen mit an und hielt dann eine Rede, worin er bemerkte, daß er, da die Ernte nun in der Hauptsache beendet sei, den Leuten ein Vergnügen bereiten wolle, bei welchem sie sich so gut wie möglich amüsiren sollten. Er selbst könne leider nicht kommen, da seine Frau krank sei. Zum Schluß brachte der Fürst ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in welches Alle begeistert einstimmten. Hieraus verließen die Leute unter Gesang den Schloßhof und begaben sich nach dem Speicher, wo sie nach den Klängen einer Harmonika lange tanzten. Die Gäste aus dem Schloß, sowie die jungen Grafen Rangau erschienen dabei auch.

Das Befinden des Fürsten ist sehr gut, das der Fürstin läßt leider zu wünschen übrig; sie liegt viel zu Hause hielt dies für regen „Parteienverkehr“ und sah sich infolge dessen zur Steigerung der Miethen veranlaßt. Das alles und noch unzähliges mehr schilderte mir Dr. Kellen mit berufsmäßiger Liebesfreudigkeit in den lebhaftesten Farben mit rhetorischem Feuer und den ausdrucksvollsten Geberden. Einer nach dem anderen von den schlafenden Coupeegenossen war erwacht und allmählich von Station zu Station leerte sich das Coupee. Mein lebenswürdiger Feuerpender aber sprach weiter und als er gerade in einer Station im Begriffe stand, mir die einzelnen, „höchst interessanten“ Prozesse seines Großvaters, der gleichfalls Anwalt gewesen, detaillirt zu schildern, bedauerte ich unendlich, schon am Ziele zu sein und verließ das Coupee, um unbemerkt in ein anderes zu schlüpfen. Dort fand ich, meiner Ahnung gemäß, unsere ganze Reisegesellschaft, in lebhafter Debatte über den gevrächigen Herrn. Meine Ankunft wurde mit homerischem Gelächter begrüßt und die unumstößliche Behauptung aufgestellt, daß der verlassene Doktor jetzt unbedingt einen längeren Monolog halte.

Es war undankbar von mir, gegen den Mann, der mir so lebenswürdig Feuer gereicht hatte, aber — ich glaube es beinahe selbst. Ende!

Bett und muß sich sehr schonen. Fürst Bismarck erklärte, seine Gemahlin habe zum vierten Male Influenza, was sie bei ihren 70 Jahren sehr mitnehme.

— (Die japanische und die deutsche Armee.) Ueber die Beziehungen der jetzt im Vordergrund des Interesses stehenden japanischen Armee zur deutschen wird berichtet:

Vor drei Jahren hat eine größere Anzahl von japanischen Offizieren bei der deutschen Armee Dienst gethan. Es waren drei Hauptleute, je einer von der Infanterie, Cavallerie und Feldartillerie, welche ein Jahr zu dem in Wesel stehenden Infanterie-Regiment Herzog Ferdinand von Braunschweig Nr. 57 commandirt waren. Ein japanischer Oberst war gleichfalls beim Infanterie-Regiment Nr. 57 anwesend. Die Ausbildung der Herren leitete der damalige etatsmäßige Stabschef des Regiments, Oberstleutnant Meckel, der längere Zeit als Lehrer an der japanischen Kriegsakademie thätig gewesen war und der jetzt als General Chef der kriegsgeschichtlichen Abtheilung unseres Großen Generalstabes ist. Der erwählte japanische Oberst soll jetzt mit an der Spitze der in Korea befindlichen Truppen stehen. Bei der großen militärischen Thätigkeit, die er in Wesel zeigte, wird er den chinesischen Heerführern ein nicht zu unterschätzender Gegner sein. Verschiedene Offiziere des Infanterie-Regiments Nr. 57, welche damals bei der Ausbildung der japanischen Offiziere besonders thätig gewesen sind, erhielten höhere japanische Ordensauszeichnungen.

Außer dem Oberstleutnant Meckel hat noch ein anderer preussischer Generalstabsoffizier, Major von Widenbruch, längere Zeit als Lehrer an der japanischen Kriegsakademie gewirkt.

— (Unfallversicherung und Handwerk.) Es ist noch keineswegs ausgemacht, daß die Erweiterung der Unfallversicherung in naher Zeit den Reichstag beschäftigen wird. Die Bedenken, die dagegen geltend gemacht werden, richten sich insbesondere gegen die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk. Hier waltet das Opportunitätsbedenken vor, die selbständigen Handwerker gerade zu einer Zeit, in welcher der Gesetzgeber anerkannt hat, daß das Handwerk schwer um seine Existenz ringt, und sich bestrebt, ihm diesen Kampf zu erleichtern, zu neuen finanziellen Leistungen heranzuziehen. Es ist daher nur zu wahrscheinlich, daß der gesetzgeberische Plan schon im Bundesrathe auf ernstem Widerspruch stoßen wird.

— (Landwirthschaft und Brauereien.) In der „Wochenchrift für Brauerei“ hat Prof. Delbrück Reiseberichte über amerikanische Brauereiverhältnisse veröffentlicht und an die dort gewonnenen Eindrücke Betrachtungen geknüpft, welche nicht nur für unsere Brauereien, sondern in noch höherem Maße für unsere Landwirthschaft von Wichtigkeit erscheinen. In dieser Richtung dürfte folgende Stelle aus einer Besprechung der landwirthschaftlichen Presse von besonderem Interesse sein:

Die deutsche Landwirthschaft muß geradezu das Surrogatverbot auf ihre Fahnen schreiben; denn die Gefahr liegt nicht in dem Verlust des Zuckerabfuges, sie liegt in dem Eindringen des Mais. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist eifrig bemüht, den Kreis der Maisabnehmer zu vergrößern, für die Brotherzeugung, für die Bierbereitung. Versuche, dem Maisbier in Deutschland Eingang zu verschaffen, es in Deutschland zu erzeugen, haben nicht gefehlt, sie werden mit wachsender Energie auftreten. Sie müssen bekämpft werden, ehe sie zu einer Macht herangewachsen sind. Sollte es wirklich gelingen, die Segner zu vereinigen? Sollte wirklich deutsche Brauinindustrie und Landwirthschaft einmal Arm in Arm gehen? Unter der hier aufgerollten Fahne müßte es gelingen. Das Surrogatverbot ist ein gemeinsames Interesse der deutschen Landwirthschaft und deutschen Brauinindustrie.

— (Die Hebung der Sittlichkeit.) Der deutsche Frauenverein zur Hebung der Sittlichkeit hatte an den Reichstanzler eine Petition gerichtet, in der eine Verschärfung der Gesetze gegen die sittlichen Mißstände gefordert wurde. Darauf ist ein Schreiben eingegangen, in dem es heißt:

Die Frage, auf welchem Wege den unverkennbaren Mißständen auf dem bezeichneten Gebiete entgegenzuwirken sei, hat die Gesetzgebung in den letzten Jahren ernst beschäftigt. Insbesondere ist unterm 22. November 1892 dem Reichstage ein diese Ziele verfolgender Gesetzentwurf vorgelegt und sowohl im Plenum des Reichstages als im Schooße einer besonderen Commission in eingehende Berathung genommen worden. Wegen Schlußes der Session ist nach Erstattung schriftlichen Commissionsberichtes der Gesetz-Entwurf damals nicht zur Verabschiedung gelangt. Von seiner Wiedereinbringung hat bei der Fülle dringlichen gesetzgeberischen Materials bisher abgesehen werden müssen. Die Bewegung zur Bekämpfung der Unsitlichkeit wird indessen auch fernerhin von der Reichsverwaltung mit Aufmerksamkeit und Interesse verfolgt, und bleibt die Wiederaufnahme der bezüglichen gesetzgeberischen Arbeiten vorbehalten.

— (Gegen die Cholera.) Die zur Vorberathung der Maßregeln gegen die Cholera eingesetzte und mit dem Reichsgesundheitsamt verbundene Kommission hat am heutigen Tage im Reichsgesundheitsamt ihre diesjährige Thätigkeit wieder aufgenommen. Der Direktor des Reichsgesundheitsamtes Dr. Köhler führt in dieser Konferenz den Vorsitz. Außerdem nehmen an der Konferenz Theil vom Reichstanzler direkt berufene Sachverständige, sowie Fachmänner aus den in Betracht kommenden Reichs- und Staatsbehörden. Die Ergebnisse der Commissionsberathungen werden den einzelnen Bundesregierungen zur Begutachtung zugestellt werden.

Ausland.

England. Das Foreign Office hat den britischen Vertreter in Peking angewiesen, sofort ausführlichen

Bericht über das Ingrundbohren des „Kow-Sing“ zu senden. Eine Anzahl einflussreicher britischer Mitglieder unterbreiteten Rosebery das dringende Geheiß, sofort Schritte zur Erlangung einer Genehmigung von Japan und zum Schutze der britischen Schiffe zu thun. Der Regierung wurde anheim gestellt, die französische Regierung um einen Bericht vom Kommandeur des Kanonenbootes „Ton“ über das Sinken des „Kow-Sing“ zu ersuchen. In englischen Regierungskreisen fürchtet man, daß die Anomalie der Kriegsführung ohne Kriegserklärung zu Verwickelungen mit europäischen Mächten führen werde, und ist bemüht, diesen Zustand durch vereinte Aktion der Mächte zu beendigen. Es verlautet, die Verhandlungen hierzu seien eingeleitet. — Aus Shanghai wird telegraphirt: Die chinesischen Telegraphenämter halten alle unoffiziellen Meldungen zurück, daher keine Nachrichten.

London, 1. August, Abends. In Betreff der gemeldeten Seeschlacht vom Montag fehlt noch jede offizielle Bestätigung. Eine „Times“-Meldung vom Sonntag aus Peking scheint damit in Widerspruch zu stehen; dieselbe lautet: „Drei japanische Kreuzer griffen die chinesischen Kriegsschiffe „Chin-Yuen“ und „Tiao-Kiang“ mit 9 Transportschiffen bei Nan an. Der „Chin-Yuen“ kehrte nach heftigem Kampfe beschädigt nach Weihaiwei zurück; „Tiao-Kiang“ soll gefangen sein. Dies war Freitag, und man glaubt nicht, daß der beschädigte „Chin-Yuen“ am Montag wieder in See und kampffähig war. Es ist jedoch möglich, daß am Freitag nicht der „Chin-Yuen“, sondern der „Chih-Yuen“ oder „Ching-Yuen“ engagirt war. Etzung-Tschang“ erklärte: Wenn der Krieg einmal provocirt sei, würde China bis zum äußersten kämpfen.

Die „Times“ melden ferner aus Philadelphia: Chinesische Agenten bestellten bei Fabrikanten in New England 25 000 Gewehre.

Rußland. Das „Journal de St. Petersburg“ erfährt, daß von Beginn der Schwierigkeiten an, die durch die Unruhen in Korea zwischen China und Japan entstanden sind, das russische Cabinet alle Anstrengungen darauf richtete, zu verhindern, daß die Streitfrage in einen offenen Konflikt ausartete.

Das russische Cabinet habe sich bei den Regierungen in Peking und Tokio dafür verwendet, Korea durch gleichzeitige Zurückziehung der dorthin gesandten Truppen zu räumen, und schadet einer späteren Regelung der zwischen ihnen schwebenden Streitpunkte auf diplomatischem Wege. Das Londoner Cabinet, welches, wie das Blatt hinzufügt, diese Gesichtspunkte theilt, habe seinerseits Rathschläge zur Besonnenheit und Mäßigung an die beiden ostasiatischen Reiche übermitteln, und die anderen Großmächte hätten, in Uebereinstimmung mit dem Einverständnis der Regierungen von England und Rußland, ihre Schritte in Peking und Tokio mit denselben vereinigt. Mitten in diesen Bourparlers melde der Telegraph den Angriff der japanischen Kriegsschiffe auf die chinesischen Fahrzeuge. So betrübend dieses Ereigniß auch sei, so dürfte es doch die im Gange befindlichen Schritte zur Herbeiführung einer Verständigung nicht aufhalten, und es werde hoffentlich den Mächten dank ihrer Uebereinstimmung gelingen, die Rathschläge zur Besonnenheit zur Geltung zu bringen, damit ein Kampf vermieden werde, wobei man neuen und ersten Konflikten vorbeuge durch Aufrechterhaltung der politischen Selbstständigkeit Koreas, wie sie am besten den vielseitigen Interessen, welche in diesen Gebieten des äußersten Orients ins Spiel kommen, entsprechen.

Bulgarien. Nach telegraphischen Meldungen, die aus Sofia vorliegen, entwidelt Stambulow eine ungemein eifrige Thätigkeit behufs einer eingehenden Reorganisation seiner Partei. Dieselbe soll sich bei den künftigen Wahlen in hervorragender Weise betheiligen. Stambulow wird in den nächsten Tagen eine bezügliche Kundgebung veranstalten. — Die „Swobodno Slowo“ wendet sich gegen jene Personen, welche eine Amnestie für die bulgarischen Emigranten in Rußland verlangen, und weist auf die von dem Zantobisten Stantchew am 6. Juni in den „Moskowskija Wjedomosti“ veröffentlichte Erklärung hin, welche einen durchaus antidynastischen Ton habe, die Gesetzmäßigkeit der Einsetzung des Prinzen Ferdinand und seine Wahl durch das Volk bestreite und mit der Bemerkung schließe, daß die Emigranten, Zantow an der Spitze, deshalb jedes Kompromiß ablehnen. Diese Erklärung beweise, daß die Emigranten die wirklichen Verhältnisse des Landes nicht kennen oder unter fremdem Einfluß handeln; in letzterem Falle müsse deren Haltung als hochverrätherisch bezeichnet werden.

Locales.

Wiesbaden, 2. August.

* Himmelserscheinungen im Monat August. Die Tageslänge nimmt im Monat August um 1 Stunde 50 Minuten ab. Am 1. August betrug dieselbe 15 Stunden 32 Minuten, am 31. 13 Stunden 42 Minuten. Der Sonnenaufgang erfolgt am 1. August um 4 Uhr 53 Minuten, am 15. erfolgt er um 5 Uhr 17 Minuten und am 31. um 5 Uhr 44 Minuten. Die Sonne ging unter am 1. August um 8 Uhr 23 Minuten, am 15. wird sie um 7 Uhr 56 Minuten und am 31. um 7 Uhr 22 Minuten untergehen. Am 1. August hatten wir Neumond, am 8. werden wir erstes Viertel, am 16. Vollmond, am 24. letztes Viertel und am 30. Neumond haben. Merkur ist bis Mitte des Monats eine halbe Stunde im Nordosten, Mars ist Ende d. Mt. 7 Stunden, Jupiter Mitte des Monats bis 6 Stunden, Saturn nur eine halbe Stunde am westlichen Himmel sichtbar.

— Residenz-Theater. Die Direktion macht darauf aufmerksam, daß die im Monat August gelösten Duzendbillets bis 1. November cr. Gültigkeit haben.

* Vom VIII. deutschen Turnfest in Breslau. In Bezug auf die turnerischen Ergebnisse des Festes läßt sich ein allgemeiner Fortschritt konstatiren. Namentlich das Gerätheturnen hat sowohl im Einzelturnen als auch im Ringen verbände eine Höhe erreicht, welche zum Theil fast schon über die Grenze des Turnens hinausgehend erscheint. Die vollstänmlichen Uebungen treten dagegen noch ziemlich zurück.

man sich darin auch immerhin hier und da einige ganz hervorragende Leistungen verzeichnen lassen; einen ganz hervorragenden Aufschwung hat dagegen auf turnerischem Gebiete in den letzten Jahren das Turnspiel genommen, das jetzt fast auf allen Turnböden eifrig gepflegt wird, und mit Recht, da es geeignet erscheint, die volkstümlichen Übungen fast in jeder Hinsicht zu ersetzen, dabei aber noch den Vorteil bietet, daß es den Teilnehmern die notwendigen körperlichen Anstrengungen kaum bemerkbar werden läßt, sie im Gegentheil, während es ihnen Vergnügen bereitet, zu immer stärkerer Kraftentfaltung anspornt; den jüngeren, unbetheiligten Zuschauer aber reizt es zur Teilnahme und führt so zur weiteren Verbreitung des Turnens. Was das Geräthethum betrifft, so muß bemerkt werden, daß die hohen Musterleistungen am Geräth wohl das Staunen der Zuschauer wachrufen und durch ihre elegante und hübsche Ausföhrung das Auge des Kenners entzücken, auch einzelne entschlossene junge Leute zur Nachahmung reizen mögen; es ist aber geeignet sind, das Turnen in die breiten Schichten der Bevölkerung zu tragen, möchten wir bezweifeln.

Der süddeutsche Gastwirthstag findet, wie schon kurz berichtet, in Darmstadt in den Tagen vom 6. bis 8. August statt. Aus der Tagesordnung heben wir folgende Punkte hervor: Der Verband möge an maßgebender Stelle vorstellig werden: 1) gegen den Kleinhandel von Privat- und Geschäftsleuten mit Branntwein, Wein, Bier, sowie Verabreichung von Mittagessen mit Getränken (Kofigebereien); 2) daß die wegen unrichtiger Maße confiscirten Gläser nicht verkauft, sondern vernichtet werden; 3) daß sämtliche Fässer einer regelmäßigen Nachschau unterzogen werden, und 4) daß die betreffenden Fabriken durch Befügung eines Stempels auf die Gläser für die nichtstimmende Maße haftbar gemacht werden. Bei dem Reichspostamt soll beantragt werden, die Telephongebühren von 150 auf 100 Mk. zu ermäßigen. In Sachen der Vereins- und Gastwirthschaften soll bei dem Bundesstage erneuert in Anregung gebracht werden, daß die Consum- und Vereinswirthschaften, Casinos und Privatkosthäuser unter die allgemeinen Gesetze gestellt werden.

X Thätigkeit der Schiedsmänner im Oberlandesgerichtsbezirk Frankfurt a. M. im Jahre 1893. Nach einer Verfügung des Ministers des Innern und der Justiz hat der Landgerichts-Präsident das Protokollbuch des Schiedsmannes durch ein Mitglied des Landgerichts oder einen Amtsrichter von Zeit zu Zeit einer Prüfung zu unterziehen. Der Landgerichts-Präsident kann aber auch, wenn nach seinem Ermessen eine Veranlassung hierzu vorliegt, die gesammte Amtsverwaltung eines Schiedsmannes in Person oder durch einen Kommissar prüfen. Im Jahre 1893 hatten die 896 Schiedsmänner des Oberlandesgerichtsbezirks Frankfurt a. M.: a. 1606 bürgerliche Rechtsfreistellungen, von denen 584 durch Vergleich, b. 7096 Sachen wegen Verletzungen und Körperverletzungen, von denen 294 durch Sühnevertrag mit Erfolg erledigt wurden, zu bearbeiten. Es entfielen hiernach durchschnittlich auf jeden Schiedsmann 9,7 Sachen.

Ein Wiesbadener in China. Der ehemalige deutsche Offizier, Hauptmann a. D. Konstantin von Hannelen, welcher mit dem von den Japanern in den Grund geböhrten chinesischen Transportschiffe „Kow Shing“ untergegangen sein soll (nach dem neuesten Telegramm scheint derselbe glücklicher Weise gerettet zu sein. Red.), hat, der „Fr. Zig.“ zufolge, erst vor wenigen Monaten in Wiesbaden bei seinen hier ansässigen Verwandten gewelt. Konstantin von Hannelen, von dessen Tod übrigens seine hier lebenden Verwandten noch keine direkte Nachricht haben, wurde am 1. Dezember 1856 als Sohn des hier verstorbenen Generalleutnants von Hannelen geboren. Er wurde im Kadettenkorps erzogen, kam als Leutnant zur Infanterie und trat dann zur Artillerie über; er nahm aber im Jahre 1877 seinen Abschied und reiste auf Veranlassung eines in China befindlichen Freundes in August 1879 nach dem Reiche der Mitte. Seine lebenswürdigen persönlichen Eigenschaften, sowie besonders seine militär-technischen Fähigkeiten lenkten rasch die Aufmerksamkeit der höchsten Kreise auf ihn und bald nahm der junge deutsche Offizier als Adjutant des mächtigen Vize-Königs Li-Jung-Tschang eine Stellung ein, wie sie ein Europäer noch selten erreicht hat. Von Hannelen widmete sich dem Hafen- und Brückenbau und erbaute die Befestigungen und die Anlagen von Lu-shung-san und Bey-sha-wei. Ersteres ist auch unter dem Namen Fort Arthur bekannt, welches bis zu einem gewissen Grade die Einfahrt in den Golf von Petchilli beherrscht. Herr von Hannelen stieg in China sehr rasch bis zu den höchsten militärischen Würden und erhielt entsprechende zahlreiche Auszeichnungen. Erst im vorigen Jahre quittirte er den chinesischen Dienst und kam nach Europa, von wo er vor etwa drei Monaten nach China zurückging, mit der festen Absicht, seinen dortigen Hausstand aufzulösen und dann für die Dauer in Europa zu leben. Es scheint, daß Herr von Hannelen, obgleich schon außer Dienst, mit der ihm eigenen Pfrichttreue den ersten Anzeichen eines Krieges seine Kräfte und Kenntnisse sofort der chinesischen Regierung, welcher er schon so viele und werthvolle Dienste geleistet, zur Verfügung gestellt hat.

Reise Traudens sind schon an dem Hause des Herrn Carl Kaltwasser, Beltrichstr. 6, sowie demjenigen des Herrn Wagensfabrikant Brandt, Moritzstraße 50 zu finden. Die betreffenden Weinböden befinden sich in Pflanzung des Herrn Aug. Cramer, Weingärtner Adlerstraße 11.

Schulnachrichten. Zu der dieser Tage am hiesigen Kgl. Gymnasium unter dem Vorsteh des Herrn Direktor Dr. Pöhlner stattgehabten Reiseprüfung für den Herbsttermin hatten sich zwei Oberprimaner gemeldet. Beide Examinanden bestanden, der eine unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. — Wie verlautet, hat sich der Herr Unterrichtsminister mit dem Erweiterungsbau des hiesigen Kgl. Gymnasiums (Ueberbauung der Thorsahrt) seitens der Stadt Gymnasiums (Ueberbauung der Thorsahrt) seitens der Stadt neuer Schüler die Söhne hiesiger Einwohner in erster Linie berücksichtigt werden. Die Erweiterungsbauten dürften schon mit Beginn der nächsten großen Ferien in Angriff genommen und so rasch gefördert werden, daß der Rohbau bei Beginn des neuen Schuljahres fertig gestellt ist.

Das gestrige Keroberg-Concert war diesmal vom Wetter besonders begünstigt und dementsprechend war auch der Besuch ein guter. Die Musikvorträge der Capelle des Pionier-Bataillons No. 16 unter Leitung des k. k. Hofkapellmeisters Herrn E. Wolf wurden sämmtlich mit einer Präzision vorgebracht, die eine vorzügliche Schulung der Musiker erkennen ließ. Mit der herrlichen Illumination des romantischen Kerobergs bereiteten die Herren Gebr. Krell den Besuchern eine besondere Ueberraschung.

Curhaus. In dem morgigen russischen National-Feier-Concert gelangen ausschließlich Compositionen russischer Autoren zur Aufföhrung, darunter zwei Romane für Cornet & Piano von Larnowsky und Kofschow. Bei günstiger Wit-

terung findet während des Concertes bengalische Beleuchtung des Weibers und der Fontaine statt.

Das Reichstheater hat am gestrigen Abend nach den Ferien seine Vorstellungen wieder aufgenommen. Der gute Besuch der Eröffnungsvorstellung kann als der beste Beweis für das Interesse gelten, welches man dem Unternehmen des Herrn Direktor Hedinger entgegen bringt, welcher dasselbe durch Engagement nur tüchtiger Kräfte und neuer Spezialitäten immer auf der Höhe der Zeit zu halten versieht. So war auch das Programm des gestrigen Abends wieder ein geschickt gewähltes. Die Contraaltistin Fräulein Hedwig Mora verfügt über eine kräftige, geschulte Stimme, die in einigen ansprechenden Liedern voll zur Geltung kam. In dem Gesangsstück hatte die Künstlerin einen tüchtigen Partner in dem Gesangshumoristen Herr E. Kofke, dessen Coupletts im Spiel wie Gesang nichts zu wünschen übrig ließen. Gleich durch sein erstes Nieder-Potpourri führte er sich sehr vorthellhaft beim Publikum ein, das ihn mit rauschenden Beifall lobte. Miß Aida hat es in der Dressur ihrer Händchen weit gebracht. Die kleinen Thierchen produzirten sich in allerlei Spring- und Balancierkünsten und non plus ultra als Künstler am schwebenden Red, außerdem führte die geschickte Lehrmeisterin ihre Jüglinge in allen Gargarten vor. Ein eigenartiges, hier noch nie gesehenes Schauspiel wurde durch das Auftreten der Kunstsehterinnen Geschwister Ferno geboten, indem die gewandten Damen in geschmackvoll gewählten Costümen einer regelrechten Zweikampft auf Säbel, Schläger &c., natürlich mit der nöthigen Schutzbeleidung, vor Augen führten. Die Herren Gebrüder Paxton, die Gold-Gladiatoren, weil Kopf und Gesicht mit einem goldähnlichen Broncezug überzogen, waren in ihren Leistungen als Akrobaten unübertroffen. Die Leichtfertigkeit, mit der die kräftigen Gestalten mit Centnergewichten arbeiteten, war staunenswerth. Zum Schluß unterließ Hr. Paul Reye die Besucher mit seinem mysteriösen Illusioner-Theater auf Besse. Mit vielem Geschick verstand es der Künstler, eine Seenerin, einen durstigen Seemann, ein Eigel, eine Modedame u. A., sämmtlich so miniatur lebenswahr auf die dementsprechend dargestellte Bühne zu bringen und seine Stimme den von der jeweiligen Figur vorgebrachten Liedern zu assimiliren. Eine auf dem Programm angekündigte Glanznummer, das Auftreten der als Schweizer Nachgassen bekannten Provour-Jodlerinnen Geschwister de Wehr, mußte wegen Erkrankung der einen Dame ausfallen. Einen Besuch des Theaters können wir bei einem solchen Programm nur immer wieder empfehlen.

Das Abzugrecht der Pensionisten. Eine Entscheidung von großer Wichtigkeit traf das Reichsgericht in Leipzig in einem Proceß, welchen mehrere Offiziere gegen die Militärpensionskasse angestrengt und schon seit 2 Jahren durch alle Instanzen durchgeföht haben. Zahlreiche Behörden pflegen ihren Pensionisten, soweit solche sich einen Nebenberuf verschafft haben, von der Pension eine bestimmte, dem Nebenverdienst gleichende Summe abzuziehen. So erging es auch drei Berliner im statistischen Amt thätigen Offizieren, die jedoch Klage gegen die Pensionskasse erhoben. Das Reichsgericht hat nun dahin erkannt, daß eine Pensionskasse nicht berechtigt ist, irgend welche Abzüge zu machen, sondern stels die für die von dem Pensionär bei dem früheren Dienstverhältniß geleistete Arbeit gewährleistete volle Pension auszuführen hat, wobei es dem Pensionär unbenommen bleibt, nach Lösung des alten Dienstverhältnisses einen neuen Erwerbsweg zu ergreifen.

Ein Unfall, der leicht schlimme Folgen hätte haben können, hat sich gestern gegen Abend an der Ausladestelle des Rheinbahnhofes, in nächster Nähe der Gasfabrik ereignet. Arbeiter des Rarmorwerkes, welches eine Lieferung für das Wiesbadener Bade-Etablissement hatten, waren damit beschäftigt, schwere Rarmorplatten in einen Möbelwagen des Herrn Speditors Michel zu verladen. Die Eisenbahnladung war beinahe ausgeladen und zwar derart, daß die Platten an die inneren Seitenwände des Möbelwagens gelehnt waren. Die Platten an der linken Seite des Wagens, welche jedenfalls nicht sorgfältig aufgestellt waren, schlugen plötzlich nach der anderen Innenseite um, die rechte Seite des Wagens bekam das Uebergewicht und der Möbelwagen stürzte um. Die werthvollen Rarmorplatten wurden zum Theil zerbrochen, zum andern Theil so arg beschädigt, daß sie unbrauchbar wurden. Die mit dem Verladen beschäftigten Arbeiter kamen zum Glück mit geringen Verletzungen davon. Der Wagen des Herrn Michel ist arg beschädigt. Den entstandenen Schaden wird das Rarmorwerk zu tragen haben, welches durch seine Arbeiter das Verladen ausführen ließ. Der Unfall hatte eine große Menschenmenge angelockt.

Der hundertjährige Kalender verzeichnet für August folgende Witterung: „Vom 1.—5. August warm, vom 6.—9. kühl, vom 10.—14. Regen, vom 15.—22. heiß, vom 23.—25. Regen, dann schön.“ — Die Bauern- und Witterungsregeln für den August besagen folgendes: „Wenn die Ameisen sich vertriehen, bedeutet es Regen. Ist's in den ersten Wochen heiß, so bleibt der Winter lange weh. Hat unsre Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt, gewiß sie guten Wein bescheert. Sind Laurenz und Bartel schön, ist ein guter Herbst voraus zu seh'n. Im Augustin zieh'n Wetter hin.“

Fruchtpreise. Auf dem heutigen Fruchtmart galten: 100 Kg. Hafer 15 Mk. — Rogg. bis 15 Mk. 80 Pfg., 100 Kg. Ruchstroh 4 Mk. 40 Pfg., bis 4 Mk. 80 Pfg., 100 Kg. Heu 3 Mk. 60 Pfg., bis 7 Mk. — Pfg.

Aus dem Vereinsleben.

In das Jammerthal führt die nächste Hauptwanderung des **Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club** am Sonntag den 5. ds. Mts. Es geht 7.05 mit der Schwalbacherbahn nach Michelbach, von hier zu Fuß nach Esighofen (1/4 Std.), Berandroth (1/4 Std.), Rottent (25 Min.), wofelbst das Frühstück eingenommen wird. Von hier nach Roth (1 1/2 Std.) und dann durch das waldromantische Jammerthal nach Katzenbögen. Dieses ist noch so recht urwüchsig und die Wege sind daher dornig. Es ist gerade nicht die besten. Katzenbögen, dieses einst so bedeutende Stammschloß der Grafen von Katzenbögen liegt ungemein malerisch und zeugt noch von seiner einstigen Größe. Bei Bremser daselbst findet das Mittagmahl statt. Der Rückweg führt dann nach Hölshaus, von wo es mit der Bahn durch das reizende Karthel heimwärts geht. Die gesammte Marschzeit beträgt 6 1/2 Stunden. Gleich den sechs vorangegangenen wird wohl auch die siebente Wanderung, welche des Schönen so viel bietet, eine starke Betheiligung aufzuweisen haben.

Der Männergesangsverein „Concordia“ ladet seine Mitglieder und Freunde für kommenden Sonntag zu einer Rheinfahrt mit Musik nach Bingen ein. Die Fahrt verspricht, wie man uns schreibt, eine sehr schöne zu werden, die Betheiligung eine starke. Anmeldungen können noch bis Freitag Abend bei dem Vereinspräsidenten Herrn Häbler, Langgasse 8, betwirkt werden. Die Abfahrt erfolgt mit der Dampfbahn um

7.15 Uhr ab Bahnhofe, das Schiff fährt um 8 Uhr von Biedrich ab. Das gemeinschaftliche Mittagessen wird in dem altrenommirten Hotel zum Englischen Hof in Bingen eingenommen. Die Arrangements sind auf's Beste getroffen und steht den Theilnehmern ein genuehrlicher Tag bevor.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 2. August, Vorm. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus London gemeldet: Nachdem Lord Kimberley die Notifikation von der Kriegserklärung Japans erhalten hatte, benachrichtigte er sofort die auswärtigen Agenten und das diplomatische Korps. Auf der chinesischen Botschaft herrscht fieberhafte Thätigkeit. Viele englische Offiziere bieten China ihre Dienste an.

Berlin, 2. August, Vorm. Nachdem der deutsche Botschafter in Spanien, von Radowiz, Madrid mit Urlaub verlassen und für jezt keine Aussicht auf Erneuerung der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Spanien vorhanden sind, wird auch der hiesige spanische Botschafter in der Kürze Berlin verlassen.

Brünn, 2. August, Vorm. Ein zu dem hiesigen Katholikentage gefommener Bürgermeister stürzte heute Nacht aus einem Fenster des Kapuziner-Klosters und blieb sofort todt.

London, 2. August, Vorm. Nach weiteren Meldungen aus Canea ist die Verwundung des Gouverneurs eine schwere. (Siehe politische Uebersicht. — Red.)

Budapest, 2. August, Vorm. Am 17. und 18. August findet hier eine vom Fürstprimas einberufene Bischofskonferenz zur Besprechung der kirchenpolitischen Lage statt.

Aus der Umgegend.

Mainz, 1. August. Auf das von uns bereits gestern erwähnte Beileids-Telegramm, das unser Oberbürgermeister Herr Dr. Gahner anlässlich des Ablebens des letzten hiesigen Gouverneurs der Bundesfestung Mainz, Erzherzogs Wilhelm, an den Kaiser von Oesterreich richtete, ist folgende Drahtantwort eingelaufen: „M. Schl. 31. Juli. Von Seiner Majestät dem Kaiser und König von Oesterreich-Ungarn an Herrn Dr. Gahner, Oberbürgermeister. Für die Versicherung der herzlichen und aufrichtigen Theilnahme sage ich Ihnen Herr Oberbürgermeister und den Vertretern der Stadt Mainz meinen wärmsten Dank. Es hat diese Theilnahme meinem betrübten Herzen um so wohler gethan, als sie mir ein Beweis ist, daß das Dahinscheiden meines lieben und getreuen Veters auch weit über die Reichs-Grenzen betrauert wird und daß die Stadt, in welcher er, wiewohl schon vor Decennien als Gouverneur gewirkt hat, ihm wie auch seinem Wirken ein treues Andenken bewahrt. Franz Josef.“

Cronberg, 1. August. König Karl von Rumänien traf in Begleitung von zwei Flügeladjutanten heute Nachmittag 3 Uhr zum Besuche der Kaiserin Friedrich hier ein. Zum Empfange waren die Kaiserin Friedrich und der Oberhofmarschall Graf v. Seckendorff auf dem Bahnhofe anwesend. Nach herzlicher Begrüßung fuhren die hohen Herrschaften über Cronberg nach Schloß Friedrichshof. Die Rückreise des Königs erfolgt heute Abend.

Aus der Waingegend, 2. August. Ueber die diesjährigen Kornpreise führt man unter den Landwirthten allgemeine Klage. Die Händler bieten für 200 Pfund nur 11 Mark, während sich doch der Preis für Kleie gerade so hoch stellt.

Schierstein, 2. August. Herr Gastwirth Valentin Thiele läßt bei seiner gut renommirten Wirthschaft einen großen Saal mit schöner Terasse und Aussicht auf den Rhein bauen, der in 3 Wochen eingeweiht wird. Den größeren Vereinen und Gesellschaften dürfte derselbe zur Benutzung recht willkommen sein.

Oestrich, 30. Juli. Am Samstag hatte die Ehefrau B. C. dahier einen Eimer heißen Wassers in der Küche auf dem Boden stehen; ein etwa dreijähriges Kind, das man einen Augenblick unbeaufsichtigt gelassen, machte sich an dem Eimer zu schaffen und übergieß sich mit dem Inhalt desselben. Völlig verbrüht fand die Mutter das Kind vor. Nach Stunden unsäglichem Schmerze starb daselbe.

Idstein, 1. August. Auf Anregung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins im Untertaunuskreise ist für Idstein ein neuer Sommerwirthmarkt genehmigt worden. Derselbe findet dieses Jahr am Donnerstag, 9. August statt.

Camp, 1. August. Bei der am Samstag stattgefundenen Verpachtung der hiesigen Jagd blieb Letztbietender Herr Hugo Brabjean von Bornhofen zu dem enormen Summen von 2510 Mk. incl. Wildschaden. Der Wildschaden ist hier auf 400 Mk. taxirt.

Niederlahnstein, 1. August. Am Sonntag Abend waren die Kinder des Bremfers Herrn Heinrich Thier an der Bahn mit Spielen beschäftigt, wobei plötzlich das unten an der Treppe stehende 6jährige Töchterchen umgestoßen wurde und in die hochgehende Bahn stürzte. Zufälliger Weise kam der 12 Jahre alte Joseph Debe (Sohn des Schiffers Wih Debe II) hinzu, welcher sich kurz entschlossen bis an den Leib in die angeschwollene Bahn wagte und so das arme Kind aus der Todesgefahr rettete. Für diesen kleinen Lebensretter dürfte eine Belohnung bezw. Auszeichnung für diese schöne That sehr angemessen erscheinen.

Aus dem Unterwesterwaldkreise, 1. August. In Krümmel wurde gestern Abend der Bürgermeister Bingen der in seinem Bette liegend von vier verumminten Gesellen überfallen und schwer verwundet. Hoffentlich gelingt es der Staatsanwaltschaft, die unmenschlichen Thäter zu entdecken und der verdienten Jüchtigung zu überantworten. — In Münderbach stand bei Gelegenheit des dortigen Kriegerfestes eine Schlägerel, bei welcher ein Mann mit dem Messer verwundet wurde. In Hersbach machte heute der 64jährige Wittwer B. G. seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

(Kurze Notizen.) Die Großherzogin von Luxemburg ist von Neuwied auf ihrem Schlosse in Königstein eingetroffen. — Gestern Nachmittag brach in einem Hinterbau der B. Kündel'schen Röhrenfabrik in Mainz, der aber an einen Eisenhändler vermietet ist und nicht zur Fabrik gehört, Feuer aus. Ein Quantum Pulver, das auf dem Speicher des brennenden Gebäudes lag, konnte noch rechtzeitig entfernt werden. Die in dem



Riesige Auswahl



Segeltuch - Schuhen,

farbigen und schwarzen Halbschuhen

zu den bekannt billigsten Preisen.



J. Speier,



Langgasse 18.



Bitte achten Sie recht genau auf Namen
J. Speier, Hausnummer 18 und
Ladeneingang.



8567

Nur noch kurze Zeit! Circus Corty-Althoff

Wiesbaden. — Kaiser Friedrich-Ring.
Freitag, den 3. August, Abends 8 Uhr:

Letzte
große Komiker-Vorstellung

oder:
Ein Abend nur für Humor u. Frohsinn.
U. A.: Amateur-Concurrenz-Reiten
zwischen hiesigen jungen Leuten und dem Clown
Little Wood. Außerdem kom. Entrees sämtl.
Clowns, sowie Auftreten der ber. Specialitäten.

Besonders hervorzuheben:
Gastspiel der Colibri-Truppe.

Morgen Samstag: 2 Vorstellungen. Nach-
mittags 4 Uhr: Kindervorstellung zu ermäßig-
ten Preisen. Abends 8 Uhr, volle Preise. In
jeder Vorstellung: Gastspiel der

Colibri-Truppe.

Alles Nähere durch Placate. 8561

Circus Corty-Althoff.

Auf allgemeines Verlangen des geehrten hiesigen sowie
auswärtigen Publikums

Sonntag, den 5. August, Nachm. 4 Uhr
(unwiderruflich zum letzten Male):
Großes

Preis- u. Kunst-Wettrennen

auf dem großen Exerzierplatz an der
Schiersteinerstraße
zu bedeutend ermäßigten Preisen. Alles
Nähere durch weitere Annoncen und Placate. 8561

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)

Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täg-
lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz,
Kirchgasse 50, A. L. Maschke, Wilhelmstraße 30,
und J. Stasson, Gr. Burgstraße 16. 8107
Alles Nähere durch Placate und Programme.

Residenz-Theater.

Abonnements-Verkauf (Tugendbillets): Mittwoch,
den 1., Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. August,
vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4-6 Uhr,
im Theaterbureau: 8126

1. Rang-Loge Mk. 36.—
Sperrst. 1. bis 10 Reihe Mk. 24.—
Sperrst. 11. bis 14. Reihe Mk. 18.—
Rumm, Balkon Mk. 9.—

Mineral-Bäder

liefert nach jeder beliebigen Wohnung pünktlich und zu billigsten
Preisen. 8064
Wilh. Blum, Bäderlieferant,
37 Friedrichstraße 37.

Brauerei z. Taunus,

Biebrich.

Vom 23. Juli bis 3. August täglich von
6-10 Uhr Abends:

CONCERT

ausgeführt von den Kapellen der gegenwärtig hier liegend
den Pionier-Bataillone Nr. 16 und 20 aus Mes-
22836 H. Diefenbach.

„Wissmann“,

vorzügl. 5 Pfg.-Cigarre (10 Stück 45 Pfg.)
empfehl. 8568

Langgasse 45 A. F. Knefeli, Langgasse 45.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere
gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Frau **Katharina Retzel**
im Alter von 63 Jahren zu sich zu rufen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt Samstag Nach-
mittag 3 Uhr vom Leichenhause aus. 1182

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde, Synagoge: Michelberg.
Freitag Abends 7.45 Uhr. Sabbath Morgens 8.30. Predigt 9.15.
Nachmittags 3.— Abends 8.55 Uhr. Wochentage Morgens
6.30, Nachmittags 8.—. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet
Sonntags von 10 bis 10.30 und 5 bis 6 Uhr.
Alt-Israel. Kultusgemeinde, Synagoge: Friedrichstraße 25.
Freitag Abends 7.30 Uhr. Sabbath Morgens 7.—, Rufstunde
und Predigt 9.15, Nachm. 3.30, Abends 8.55 Uhr. Wochent-
tage Morgens 6.15, Abends 7.15 Uhr.

Otto Baumbach, 10 Taunusstraße 10.

Beste und billigste Bezugsquelle
für
Brillen, Bincenez,
Operngläser
(feinste Rathenower Gläser) 8566
Thermometer Barometer etc.
Reparaturen schnell u. billig unter Garantie.